Jahresbericht

der

Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig,

für 1880,

erstattet vom Director derselben, Professor Dr. Bail, am 138. Stiftungsfeste, den 2. Januar 1881.

LIBRAI
NEW YO
BOTANI
GARDE

Meine Herren!

Es war ein schweres Jahr, über das ich Ihnen heut Bericht zu erstatten habe. Verloren wir doch zunächst in demselben unsern Menge, der trotz jährlicher Wahl seit 27 Jahren ununterbrochen als Secretair unsre Gesellschaft nach aussen hin vertrat und schon vor deren erster Säcularfeier mit grösstem Eifer als Inspector ihrer Sammlungen thätig war, Menge, ohne dessen gediegene wissenschaftliche Beisteuer seit 1840 fast nie ein Heft unsrer Schriften herausgegeben worden ist.

Tief erschüttert haben wir ihn auf seinem letzten Wege begleitet, den begeisternden Lehrer, den unwandelbar treuen Freund, den ernsten, vorurtheilsfreien Forscher — doch ich darf seinem Biographen nicht vorgreifen, der uns noch heut ein Gemälde seines Lebens entwerfen wird, und wahrlich der Worte „Haltet das Bild der Würdigen fest, wie leuchtende Sterne streute sie aus die Natur durch den unendlichen Raum!“ bedarf es für das Andenken eines Menge bei den gegenwärtigen Mitgliedern unsrer Gesellschaft nicht, — nur für Diejenigen, die nach uns sein werden, liessen wir sie in seinen Grabstein meisseln.

Ruft nicht dasselbe Gleichniss des Dichters von den leuchtenden Sternen auch das Bild jenes andern, nicht minder würdigen Mannes, des Professors August Troeger in uns wach, der mit Menge vereint zu gleichlangem Wirken an derselben Pflanzstätte idealer Bildung und in gleicher Begeisterung für die Wissenschaft mit ihm in täglichem freundschaftlichen Verkehre stand, gleichzeitig mit ihm in den Ruhestand trat und nun auch im selben Jahre, wie er, zur ewigen Ruhe eingegangen ist? Troeger feierte bereits 1879 das fünfzigste Jubiläum als Mitglied der Gesellschaft und war schon im Anfange der dreissiger Jahre und gegen dreissig Jahre Inspector ihres physikalischen Kabinets.

Auch Herr Kaufmann Moritz Münsterberg, der ebenfalls für die Bestrebungen der Gesellschaft stets lebhaftes Interesse an den Tag gelegt hat, wurde uns durch den Tod und zwar sehr unerwartet entrissen, da er noch wenige Wochen vorher im Bewusstsein voller Kraft und Gesundheit an dem anthropologischen Congress in Lissabon theilnahm.

Aus dem Kreise unsrer einheimischen Mitglieder starben ferner die Herren Post-Secretair Eschholz, Justizrath Poschmann, Landgerichts-Präsident

Albrecht, und die Kaufleute Barg und van Kampen aus dem der auswärtigen der bekannte Zoologe, Staatsrath Professor Dr. Grube zu Breslau, der der Gesellschaft seit 1842 angehörte, Herr Sanitätsrath Dr. Neumann in Neufahrwasser, trotz seiner Kränklichkeit ein fleissiger Besucher unsrer Sitzungen, und Herr Sanitätsrath Dr. Marschall in Leipzig, welcher während seines langjährigen Aufenthalts in Marienburg sich anerkannte Verdienste um die anthropologische Erforschung Westpreussens erworben hat.

Selbst noch in den letzten Tagen des alten Jahres übergaben wir die irdischen Reste eines Mannes der Erde, welcher durch sein unermüdliches wissenschaftliches Streben, wie durch viele andre vorzügliche Eigenschaften des Geistes und Gemüthes, sich die allgemeinste Verehrung und Liebe erworben hat. Eben jener Gelehrte, der Privatdozent Dr. Mannhardt, dessen Arbeiten besonders aus dem Gebiete der nordischen Mythe sich eines verbreiteten Rufes erfreuen, war ein sehr thätiges Mitglied der anthropologischen Section der Gesellschaft.

So viele und so schwere Opfer hat der Tod im vergangnen Jahre von uns gefordert, wir wollen treu das Andenken der Geschiedenen bewahren, zum Zeugniss dafür und zur Ehre der Todten fordere ich Sie auf sich mit mir von den Sitzen zu erheben.

Von den infolge des Domizilswechsels Ausgetretenen mache ich die Herren Postrath Seiler und Gasanstalts-Director Henning als zwei sehr thätige, besonders auch um die physikalisch-chemische Section verdiente Mitglieder namhaft.

Jedenfalls hat in Betreff der Mitglieder-Zahl uns auch das vergangene Jahr keinen Abbruch gethan, vielmehr bilden die 278 einheimischen und 120 auswärtigen zahlenden Mitglieder den höchsten Bestand, den die Gesellschaft seit ihrer Gründung erreicht hat.

In der letzten ausserordentlichen Sitzung des verflossenen Jahres haben wir uns beehrt, die nachbenannten Herren zu correspondirenden Mitgliedern zu ernennen: Admiralitätsrath Professor Dr. Neumayer, Director der deutschen Seewarte zu Hamburg, Professor Dr. med. et phil. Hermann Cohn, Breslau, Hofrath Professor Dr. Strasburger, Jena, Generalarzt I. Cl., Professor Dr. W. Roth, Dresden, Professor Rud. Bötticher, Frankfurt a. M., Dr. Hugo Schroeder, Director des optischen Instituts zu Ober-Ursel bei Frankfurt a. M. und Privatdozent Dr. Jentzsch in Königsberg.

Der Klang der eben genannten Namen ruft in voller Frische und Lebendigkeit in uns die Erinnerung an die schönen Tage vom 18. bis 24. September wach, in welchen die dreiundfünfzigste Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte bei uns tagte, an deren wissenschaftlicher Belebung eben jene Herren den regsten Antheil genommen haben.

Jetzt, da wir mit Befriedigung auf jene Versammlung zurückblicken, werden Sie sicher meine auf dieselbe bezüglichen heut vor einem Jahre von dieser Stelle aus an Sie gerichteten Worte billigen.

Gewiss Sie werden alle noch lange gern an die Zeit zurückdenken, die wir im geistigen Verkehre mit so vielen bedeutenden Männern verlebten, wie an den Genuss, den es uns bereitete, Zeugen des Interesses und der Freude zu sein, mit der sich unsre Gäste der Betrachtung unsrer gemeinnützigen Anlagen und imposanten Bauwerke, wie den Naturreizen unsrer Umgegend und endlich dem gemüthlichen Verkehr mit den Einwohnern unsrer Stadt hingaben.

Auch das damals ausgesprochene Vertrauen auf die dankenswerthe Unterstützung von Seiten unsrer Behörden, wie auf die Gastfreundschaft und das liebenswürdige Entgegenkommen unsrer Mitbürger hat sich auf's glänzendste bewahrheitet, und auch die andern besuchten Orte haben freudig dazu beigetragen, den Fremden den Aufenthalt in unsrer Provinz lieb und werth zu machen.

Doch wir wenden uns wieder zu unsern speziellern Angelegenheiten.

Über die in den dreizehn ordentlichen Sitzungen behandelten Gegenstände wird Ihnen Herr Sanitätsrath Dr. Semon als Secretair Bericht erstatten.

Durch Übersendung ihrer wissenschaftlichen Publicationen sind im verflossenen Jahre die folgenden zehn Gesellschaften mit uns in Schriftaustausch getreten:

Prag. Verein böhmischer Chemiker.
Belfort. Natural History and Philosophical Society.
Rio de Janeiro. Musen Nacionel.
Braunschweig. Verein für Naturwissenschaften.
Lübeck. Naturhistorisches Museum.
Greifswald. Naturwissenschaftlicher Verein für Neu-Vorpommern und Rügen.
Berlin. Hydrographisches Amt.
Hannover. Gesellschaft für Mikroskopie.
Reichenbach a. d. Eule. Philomathie.
Késmárk. Ungarischer Karpathen-Verein.

Wir selbst haben ein starkes Heft herausgegeben, welches ausser dem allgemeinen Jahresberichte, den Sectionsberichten und den Verzeichnissen der Mitglieder und des Bibliothekzuwachses eine grössere Abhandlung des Herrn Dr. Conwentz „die fossilen Hölzer von Karlsdorf am Zobten. Ein Beitrag zur Kenntniss der im norddeutschen Diluvium vorkommenden Geschiebehölzer" enthält, der acht, zum Theil bunte, von Lilienfeld in Breslau auf's beste ausgeführte Tafeln beigegeben sind. Ferner finden wir in dem betreffenden Hefte den Bericht über die zweite Versammlung des Westpreussischen botanisch-zoologischen Vereins zu Marienwerder und im Anschluss daran eine grössere Abhandlung von Herrn C. G. A. Brischke als erste Fortsetzung seiner Ichneumoniden West- und Ostpreussens, ferner eine Arbeit des Herrn Professor Dr. Künzer „Ueber den Einfluss des Waldes auf den Zug der Gewitter im Kreise Marienwerder und einen Beitrag zur Kenntniss der Backenzähne von Rhinoceros tichorhinus von Herrn Dr. Kiesow. Auch das erste Heft des

fünften Bandes der neuen Folge unsrer Schriften ist fast im Druck beendet. In demselben gelangen ausser mehreren andern Abhandlungen die Festgaben zum Abdruck, welche unsre Gesellschaft der anthropologischen, botanischen und entomologischen Section der Naturforscher-Versammlung gewidmet hat.

Litterarische Geschenke erhielten wir ganz besonders von dem Königlichen Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, von der Königlichen Niederländischen Gesandtschaft und der Königl. geologischen Landes-Anstalt in Berlin, von Herrn Director Dr. Kessler in Bochum und Dr. Wilh. Behrens in Göttingen. Die Titel der betreffenden Werke sind aus dem zu druckenden Verzeichnisse zu ersehen.

Die grösste Bereicherung aber erfuhren unsre Bibliothek und unsre naturhistorischen Sammlungen dadurch, dass Professor Menge die naturforschende Gesellschaft zu seiner Erbin ernannt hatte. Die Bücher naturwissenschaftlichen Inhalts, ca. 600 Bände, wurden der Gesellschafts-Bibliothek einverleibt, diejenigen aus andern Disciplinen nach des Testators Willen der Stadtbibliothek übergeben.

Unter den Menge'schen Sammlungen ist weit aus die werthvollste seine Bernsteinsammlung, die gleichzeitig die Mehrzahl der Belagstücke zu der von Herrn Geheimrath Göppert und Professor Menge bearbeiteten Bernsteinflora enthält, für welche die Tafeln des ersten Bandes zur Herausgabe von Seiten unsrer Gesellschaft durch die Firma Bach in Leipzig bereits in vorzüglichster Ausstattung fast fertig gestellt sind.

Über diese Sammlung verfügte der Besitzer, dass sie, falls sich ein Provinzial-Museum bilde, von der naturforschenden Gesellschaft diesem überwiesen werde. Diese Annahme hat Realität gewonnen, so dass schon Herr Geheime Rath v. Winter in seiner Begrüssungsrede am 18. September sagen konnte: „Gewissermassen als eine Morgengabe widmen naturforschende Gesellschaft, Stadt und Provinz der dreiundfünfzigsten Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte das durch Vereinigung ihrer Kräfte begründete Provinzial-Museum und bitten Sie, meine Herren, in der gleichzeitig mit Ihrem Zusammentreten erfolgenden Eröffnung eine Huldigung zu erblicken, die der Wissenschaft dargebracht wird.“ Die naturforschende Gesellschaft hat ihre sämmtlichen naturhistorischen Sammlungen, an deren Vermehrung sie nach wie vor arbeitet, dem Provinzial-Museum überwiesen. Besonders günstig erweist sich für dieses, unter Leitung des Director Dr. Conwentz stehende Institut die vorzügliche Lage und räumliche Ausdehnung des ihm von der Stadt in hochherzigster Weise eingeräumten, von der Provinz elegant ausgestatteten Saales im grünen Thore, und der reiche Besuch am Sonntag von 11 bis 2 Uhr und am Mittwoch von 2 bis 4 Uhr bezeugen zur Genüge, wie anregend und segensreich diese neue Schöpfung wirkt. Ein andrer erheblicher Theil unsrer naturhistorischen, wie unsere anthropologischen Sammlungen sind in den bisherigen Sammlungssälen in unserm Gebäude verblieben, die aber gleichfalls von uns in die Verwaltung des Provinzialmuseums übergeben worden sind. Gewiss wird einst, wie dies in andern Provinzen schon zum Theil geschehen ist, der Tag kommen, in dem für unser immer reicher werdendes Provinzialmuseum sich auch die Gelegenheit zu ungetheilter Unterbringung finden wird.

Als Geschenkgeber sind zu nennen die Herren Geh. Rath Abegg, die Firma Werner & Michelson, ferner die Herren Maurermeister C. R. Krüger, Aird, Mencke, Mac Lean, Stobbe, Möller, Elstorpff und Zimmermann, wie die Johannisschüler Suffert, Diestel und Liebeneiner.

Was unsere Fonds betrifft, so erfreute sich das Capital des Humboldt-Stipendiums ausser kleinerer Beiträge durch die Herren Sielaff und Oberlehrer Fincke einer sehr ansehnlichen Bereicherung, indem derselben durch die Testamentsvollstrecker Geh. Rath Abegg und Dr. Märklin aus dem Nachlass von Fräulein Louise Abegg in Wiesbaden die Summe von 2000 Mark übergeben wurde, für welche Zuwendung ich denselben hierdurch den aufrichtigen Dank der Gesellschaft ausspreche.

Wem träte, geehrte Anwesende, nicht ohne Weiteres der innere Zusammenhang zwischen den zuletzt behandelten Gegenständen vor Augen. Sind doch die Hebung des allgemeinen Interesses an der Natur, die Heranbildung neuer Jünger unsrer Wissenschaft und endlich die Erforschung der Natur selbst und die Verbreitung der gefundenen Wahrheiten die Aufgaben, durch deren Lösung unsere Gesellschaft sich unbedingt als dienendes Glied im Cultus des Geistesleben nützlich erweisen muss.

Gestatten Sie mir, um Ihnen den Fortschritt, den wir in diesen Richtungen gemacht haben, zu vergegenwärtigen, Ihren Blick zu einigen Marksteinen auf dem Entwickelungswege unserer Gesellschaft zurückzuführen.

In dem am 2. Januar 1866 von mir erstatteten Jahresberichte heisst es „Ganz besonders bitten wir unsere Landsleute durch Überweisung vaterländischer Naturproducte unsere Bestrebungen zur Gründung eines möglichst vollständigen naturhistorischen Provinzial-Museums, das so bald wie möglich dem Publikum geöffnet werden soll, zu unterstützen.“ Am 14. September 1869, dem 100. Geburtstage Alexanders v. Humboldt, eröffnete dann unsere Gesellschaft ihren ersten, im Jahre 1878 ihren zweiten Sammlungssaal, und heute besitzt Westpreussen durch das dankenswerthe Zusammenwirken jener drei schon vorher genannten Factoren ein Institut der von uns angestrebten Art, auf das es Grund hat stolz zu sein.

Ein zweites Unternehmen zur Feier des 14. September 1869 war die Gründung unseres Humboldt-Stipendiums, die aber wegen der Concurrenz mit den von Berlin angeregten Sammlungen anfangs nur wenig prosperirte. Heute ist der Stamm desselben bereits zu der erfreulichen Höhe von 7600 Mark angewachsen, und da wir immer nur die Zinsen von je 3000 Mark verwenden, die Überschüsse aber stets sich zu eben dieser Summe anhäufen lassen, so wird die Gesellschaft in immer gesteigertem Masse im Stande sein, junge, sich den Naturwissenschaften widmende Männer aus der Provinz in ihrem eifrigen Bestreben zum Besten der Wissenschaft zu unterstützen.

Als den dritten der erwähnten Marksteine wähle ich eine Stelle des Sitzungsprotokolls vom 18. Januar 1865, in der die Einverleibung dreier gediegener Abhandlungen in das nächste Heft der Schriften beschlossen wird, „sofern

dies nach dem Stande der Finanzen irgend angänglich ist." Wir sind in der glücklichen Lage heut von solchen Bedingungen die Veröffentlichung tüchtiger Arbeiten nicht mehr abhängig machen zu dürfen, ja, was viel werthvoller ist, auch rücksichtlich des Reichthums des Inhalts haben sich unsere Schriften in stetiger Steigerung befunden.

Mitglieder einer naturforschenden Gesellschaft waren es, denen ich diesen Rückblick eröffnen durfte, da ich berechtigt bin, bei ihnen die Erkenntniss vorauszusetzen, dass auf Erden nichts Fertiges existirt, und sie dankbar zu finden hoffen darf, wenn sie sich durch Darlegung der gemachten Fortschritte zu rüstiger Weiterarbeit an der Verwirklichung der erstrebten Ziele ermuthigt fühlen.

Dass die Gesellschaft auch nicht vor Opfern zurückschreckt, wenn es sich um gemeinnützige und patriotische Unternehmungen handelt, hat sie durch die reiche Beisteuer aus ihren Sammlungen sowohl zu der am 20. April eröffneten internationalen Fischerei-Ausstellung, wie zu der ersten Ausstellung vorgeschichtlicher und anthropologischer Funde Deutschlands vom 5.—21. August bewiesen. Indem sie gleichzeitig zu der erstern den Vorsitzenden, zu der letztern Herrn Oberpostsecretair Schück als Deputirte entsandte, ermöglichte sie auch denjenigen ihrer Mitglieder einen tiefern Einblick in jene Ausstellungen und das Mitempfinden der erquickenden wissenschaftlichen Strömung, welche in jenen Tagen in der Residenz fluthete, denen der persönliche Besuch der letztern nicht möglich war, da die Genannten natürlich nicht verfehlt haben, ihren Dank für die ihnen zu Theil gewordene Auszeichnung durch eingehende Fachberichte über jene dem Vaterlande zu Schmuck und Ehre gereichenden grossartigen Unternehmungen zu erstatten.

Noch muss erwähnt werden, dass in der letzten der zwölf ausserordentlichen Sitzungen alle Beamten des Vorjahres wiedergewählt wurden, nachdem schon früher das Secretariat der auswärtigen Angelegenheiten Herrn Dr. Conwentz übertragen worden war.

Als wesentlichstes Ergebniss des so eben erstatteten Berichtes haben auch wohl Sie, geehrte Zuhörer, ohne Ausnahme die folgenden Schlüsse gezogen: „Es wird der Anstrengung aller selbstständigen Forscher in unsrer Gesellschaft bedürfen, um die wissenschaftlichen Kräfte nur einigermassen zu ersetzen, die uns der Tod entrissen hat; aber es ist auch unsere Ehrenpflicht an dem schönen Werke energisch weiter zu schaffen, für das so edle Männer ihr Bestes eingesetzt haben. Nun, meine Herren, und da wir gesehen haben, wie auch unser bisheriges Streben, wie die Betheiligung jedes einzelnen unter Ihnen mitgewirkt hat zur Erreichung eines erfreulichen Zieles, so lassen Sie uns getrost und mit freudiger Hingabe an die Gesellschaft in das neue Lebensjahr derselben eintreten, das in jeder Beziehung ein gesegnetes sein möge!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig

Jahr/Year: 1880-1881

Band/Volume: NF_5_1-2

Autor(en)/Author(s): Bail Carl Adolf Emmo Theodor, Redaktion

Artikel/Article: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig. 1880 I-VI